

Wasser aufnehmen können. Wenn das geschieht, so sinkt das Schiff. Soll das Boot steigen, so wird das Wasser durch gepresste Luft wieder ausgestoßen. Beim Untertauchen und Fahren unter Wasser wirken waagerechte Ruder mit, die mit beweglichen Flossen zu vergleichen sind. Das Innere eines solchen wunderbaren Schiffes ist elektrisch erleuchtet. Mittels zwei langer Sehrohre, die Linsen und Spiegel bergen, kann man unter Wasser die Oberfläche des Meeres beobachten. (Percifop, d. h. Umsehauer.) Die gefährliche Waffe der Unterseeboote sind die Torpedos. Ein Torpedo ist aus Bronze oder Stahl hergestellt und hat die Form einer mächtigen Zigarre. Er ist etwa 6 m lang und 50 cm dick. Der Torpedo enthält eine gewaltige Pulverladung, um die starken Schiffswände zerreißen zu können.

Unsere todesmutigen Matrosen haben auf den Tauchbooten besonders anstrengenden und gefährvollen Dienst. (Kapitän Weddigen.)

b) Luftflotte. Unsere Flugzeuge und Luftschiffe haben im Weltkriege großartige Dienste geleistet. Unsere Flieger stellten die Stellung und Stärke des Feindes fest, beobachteten das Schießen unserer Artillerie und warfen Pfeile und Bomben auf feindliche Truppen, auf Häfen, Bahnhöfe, Gasanstalten und Gebäude. Unsere gefürchteten „Zeppeline“ können in der Stunde über 70 km zurücklegen. Die deutschen Luftschiffe galten als größter Schrecken der Franzosen und Engländer. (Lüttich, Antwerpen, Paris, London u. a. Städte.)

15. Generalfeldmarschall von Hindenburg, der Führer der gesamten Streitkräfte des Ostens.

Paul von Hindenburg wurde (1847) als Sohn eines Majors in Posen geboren. Er hatte an den Kriegen 1866 und 1870/71 teilgenommen. Hindenburg war Kommandeur des 4. Armeekorps in Magdeburg. Nach seinem Abschied (1911) lebte er in Hannover. 1914 ernannte unser Kaiser den tüchtigen General zum Führer der gesamten Streitkräfte des Ostens. Hindenburg wurde der Befreier Ostpreußens von der Russengewalt. Hindenburgs Name wurde im deutschen Vaterlande mit begeistertem Dank genannt. Er aber gab in demütiger Frömmigkeit Gott die Ehre. Am Sonntag nach der Schlacht bei Tannenberg hat er inmitten der tapferen LandsturMLEute Gott aus tiefster Seele für den Sieg gedankt. In Grandenz umringte das Volk jubelnd sein Auto. Hindenburg aber rief: „Dankt dem da oben!“ Dann fuhr er rasch davon. Der Kaiser ernannte den gefeierten Helden nach der Winterschlacht in Masuren zum Generalfeldmarschall und verlieh ihm den Orden „Für das Verdienst“. Unter Hindenburgs meisterhafter Leitung erfolgten der Vormarsch unserer Truppen und die Kämpfe auf dem östlichen Kriegsschauplatz. (Generalsstabschef von Ludendorff.) Nach dem berühmten Feldherrn ist der große Industrieort Hindenburg (früher Zabrze) benannt.

16. Opfer des Volkes.

a) Liebeswerke. Während des Weltkrieges stehen Hunderte im Dienste wohlthätiger Vereine (Rotes Kreuz, Vaterländischer Frauenverein). Sie pflegen die Verwundeten und Kranken und helfen notleidenden Familien. Bemittelte Leute stifteten für die edlen Liebeswerke große Summen. Arbeiter und Witwen, sogar Schulkinder tragen zur Unterstützung bei. Die Mädchen haben Socken, Leibbinden, Puls- und Kniewärmer für unsere braven Feldgrauen gestrickt. Gern und reichlich werden Liebesgaben an Ekwaren, wollenen Sachen und